

## Beschlussvorlage

- 1376/19 -

Beratungsfolge	Termin	
Magistrat	02.03.2020	nicht öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Ortsbezirkes Eichhofsiedlung	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Ortsbezirkes Hohe Luft	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Ortsbezirkes Johannesberg	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Allmershausen	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Asbach	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Beiershausen	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Heenes	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Kathus	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Petersberg	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ortsbeirat des Stadtteiles Sorga	11.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Ausschuss für Stadtplanung und Umwelt	18.03.2020	öffentlich / Empfehlung
Stadtverordnetenversammlung	26.03.2020	öffentlich / Entscheidung

**Betreff:**            **Bahnprojekt Fulda Gerstungen**  
**hier: Vorschlag der Stadt Bad Hersfeld zum Erhalt des Bahnhofs**  
**durch eine geeignete Streckenführung**

**Sachverhalt:**

Für die zentrale Stelle Bad Hersfelds als Mittelzentrum mit teilweiser oberzentraler Funktion ist der Bahnhofstandort mit ICE-Halt in der Stadt von elementarer Bedeutung. Die schnelle Anbindung an die Bahnknoten Fulda und Erfurt werden wesentlich zu einer positiven Stadtentwicklung beitragen. Die Verkürzung der Fahrzeit nach Frankfurt a.M. unter einer Stunde wird die Anzahl der Pendler in das Rhein-Main-Gebiet ansteigen lassen.

Deswegen wurde der Erhalt des Standortes als Prüfvorgabe in den Suchraum für die Streckenführung Fulda-Gerstungen als eine Bedingung des Verkehrswegeplanes vorgegeben. Die Anbindung des Bahnhofs ist wegen der hohen naturschutzrechtlichen Belange im Fuldataal nicht einfach. Die Stadt hat zudem erheblich Investitionen zur Aufwertung des Bahnhofumfeldes aufgewendet und zudem zwei P&R Parkplätze gebaut.

Vorschläge, einen neuen Haltepunkt außerhalb des Stadtgebietes auf der „grünen Wiese“ zu bauen, werden daher als nicht akzeptabel gesehen.

Es wurde eine mögliche, verträgliche Lösung für die Streckenführung erarbeitet, die

beim Überholbahnhof Langenschwarz bei Burghaun die Schnellbahnstrecke verlässt und in einem Tunnel unter dem Johannesberg zur Bestandsstrecke zwischen Unterhaun und Bad Hersfeld führt. Nach passieren des Bahnhofs Bad Hersfeld auf Höhe der Kläranlage verschwindet die Strecke im Tunnel, um in Wildeck-Hönebach wieder auf die bestehende Strecke Gerstungen einzuschwenken (siehe Anlage).

Diese Streckenvariante soll von der Stadt in die Streckendiskussion, vor allem im sogenannten Bahnbeteiligungsforum, eingebracht werden.

Der im Anhang beigefügte Streckenvorschlag ist in der Entstehungsphase mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn (DB) für das Bahnprojekt Fulda-Gerstungen besprochen worden.

Zudem ist der Trassenvorschlag mit allen Bad Hersfelder Teilnehmern am Beteiligungsforum der DB besprochen worden. Dabei hat die Variante eine breite, einhellige Unterstützung gefunden, insbesondere auch durch die Vertreter des Aktionsbündnis Waldhessen, einem Zusammenschluss mehrerer Bürgerinitiativen.

Gestützt durch eine Entscheidung der Kreisstadt und mit breitem Konsens vor Ort ist der Streckenvorschlag insofern sehr gut geeignet, in den folgenden Beteiligungsverfahren als eine klare Positionierung aus Bad Hersfeld entsprechendes Gewicht zu gewinnen.

Der von der Stadt Bad Hersfeld vorgeschlagene Grobkorridor zur Findung der zukünftigen DB-Hochgeschwindigkeitstrasse Fulda-Gerstungen ist auch nach Einschätzung von K+S KALI GmbH ein tragfähiger Kompromiss zur Erweiterung des DB-Streckennetzes. Er berücksichtigt das berechnete Interesse nach komfortabler verkehrstechnischer Anbindung an die Metropolregionen einerseits und die Möglichkeit der regionalwirtschaftlichen Entwicklung andererseits.

Dazu Martin Ebeling, Leiter des Kaliwerkes Werra: „Für K+S als ein in der Region stark verwurzeltes Rohstoffunternehmen ist es von besonderer Bedeutung, die Potentiale der Lagerstätte so vollständig wie möglich zu nutzen. Die Salzvorkommen sind für mindestens weitere 40 Jahre Kaliproduktion, wirtschaftliche Prosperität und qualifizierte Arbeitsplätze ausreichend.“

Eine Trassenfindung, die zukünftige Abbaugelände berücksichtigt und damit eine Nutzungskonkurrenz gar nicht erst aufkommen lässt, ist deshalb nicht nur im Interesse von K+S, sondern ist gleichzeitig in bester Weise zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Wartburgkreis und Fulda geeignet. Der vorliegende Vorschlag vereint dies mit einer gestärkten verkehrstechnischen Anbindung von Bad Hersfeld an die überregionalen Wirtschaftsräume in Hessen und Thüringen. Das begrüßen wir sehr.“

### **Finanzielle Auswirkungen:**

### **Projektplanung:**

Der Trassenvorschlag wird offiziell von der Stadt in die entsprechenden Gremien eingebracht und vertreten

**Risiken/ Auswirkungen:**

Kein Bahnhof – Kein Spaß - Kein Wachstum

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadt Bad Hersfeld schlägt für den Bahnstandort Bad Hersfeld die vorgelegte Trassenvariante als beste Lösung des Bahnprojekt Fulda-Gerstungen vor.

**Anlagen:**

Pläne und Streckenbeschreibung des Vorschlages der Stadt Bad Hersfeld

**Mitzeichnung:**

gez. Fehling, Thomas (Bürgermeister) am 26.02.2020

gez. Sauer, Jerome (Sitzungsdienst (12)) am 26.02.2020

gez. Ebert, Meik (Referent (REF)) am 26.02.2020

gez. van Horrick, Johannes (Technische Verwaltung (60)) am 26.02.2020